



Baufirmen auf dem Weg Richtung Finale: Die Schulstraße vor der neuen Turnhalle und die Zufahrt zum Rewe-Markt in der Donaustraße werden in diesen Tagen asphaltiert. Fotos: Raith

Hochbetrieb auf den Großbaustellen der Stadt

Asphaltierung der Straßen bei Turnhalle und Rewe-Markt – Ende Juli freie Fahrt im Zentrum

Wörth. (jr) Zwei Großbaustellen - ein Auftrag: Sowohl beim Rewe-Markt in der Donaustraße, der nach dem Zeitplan am 9. Juni seine Pforten öffnen wird, als auch am Vorplatz der neuen Turnhalle sind die Teams der Baufirmen mit der Asphaltierung der Zufahrtsstraßen beschäftigt. Der Endspurt der Erschließungsmaßnahmen hat damit begonnen. Zielstrebig Richtung Abschluss geht es auch beim dritten Werk im Zentrum der Stadt, wo der Abschnitt der Straubinger Straße zwischen Donau-Apotheke und Rosenhof seit Wochen erneuert wird. Noch vor dem Bürgerfest im Juli wird auch dieses Kapitel abgeschlossen.

Nach wie vor muss der Verkehr mit einer Ampelanlage geregelt werden, noch müssen die Anwohner Lärm und Staub, die Verkehrsteilnehmer Behinderungen und Beeinträchtigungen in der Ortsdurch-

fahrt ertragen, der das Staatliche Bauamt zu einer neuen Qualität verhilft. Hochbetrieb herrscht in diesen Frühlingstagen auf den Baustellen, wo eifrige Handwerker ihre Aufgaben erfüllen. 500 000 Euro hat die Stadt im Haushalt 2015 für das Projekt Straubinger Straße samt Sanierung eines kurzen Teilstücks der alten Schlossbergmauer eingeplant, 1,02 Millionen sind es in diesem Jahr. In dieser Summe sind die Ausgaben für die Gestaltung des Raumes bei der Abzweigung zur Sandmüllerwiese enthalten.

Der Bauamtleiter weiß die Leistung der Firma Steininger zu schätzen. „Sehr gute Arbeit“ bescheinigt Siegfried Stadler dem Unternehmen aus Neunburg vom Wald, schon deshalb, weil die Angestellten ständig Kontakt zu den Bewohnern halten und im Gespräch offene Fragen klären würden. Rundum zufrieden ist er jedenfalls mit diesem Partner, der in den kommenden Wochen und Monaten noch gut zu tun hat.

Eine neue Grünanlage

Voraussichtlich Mitte Juli kann grünes Licht für freie Fahrt gegeben werden, im August kann dann die Freiflächengestaltung bei der Zufahrt zur Sandmüllerwiese beginnen. Im Maßnahmenpaket befinden sich die Öffnung des Baches, die Anlegung eines Gehweges, die Aufstellung von Ruhebänken und Anpflanzungen. Diese Grünanlage soll der Begegnung dienen und die Möglichkeiten bieten, einen Augenblick zu verweilen. Auf dem Bauprogramm 2016 stehen außerdem die Verbesserung des Treppenaufgangs zum Schloss beim Bildstock, wo noch ein Verblendmauerwerk entstehen wird, und die Sicherung des Gewölbes beim „Scherm“-Eck. In diesem Bereich wird 2017 ein weiterer Zugang zum Schloss hergestellt.

Bald überstanden hat die Stadt das aufwändige Gesamtwerk Turnhalle. Der Bach ist in diesem Abschnitt verlegt, die Hoch- und Weitsprunganlage ist fertig, ebenso das kleine Gerätehaus. Am Montag wurde die Asphaltdecke auf der Schulstraße aufgetragen. Der Endspurt ist eingeleitet. „Spätestens an

Verhandlung verschoben

In die Länge ziehen wird sich das Finale der Auseinandersetzung mit der Fondsgesellschaft „Repco“ mit Sitz in Luxemburg, die - wie berichtet - mit der Gesamtplanung für das Rewe-Projekt in der Donaustraße nicht einverstanden ist. Die für Freitag angesetzte Verhandlung beim Verwaltungsgerichtshof in München ist auf Antrag der Klägerin erst einmal verschoben worden. Die Stadtverwaltung geht davon aus, dass die juristische Prüfung in den nächsten vier Wochen nicht erfolgen wird.

Die „Repco“, die das bestehende Gebäude bis 2019 an die Handelsgesellschaft Rewe vermietet hat, war bei den bisherigen Prozessen nicht erfolgreich. Die Klage gegen die vom Landratsamt erteilte Baugenehmigung für den Neubau der „WIV“ (Exklusivbau Bauträger GmbH Weiden), den die Rewe in den nächsten Tagen beziehen wird, ist beim Verwaltungsgericht abgewiesen worden, die Beschwerde gegen diesen Beschluss am 1. März beim Verwaltungsgerichtshof München.

Noch nicht vom Tisch sind die Einwände gegen die beiden Bebauungspläne (vorhabenbezogen und einfach) der Stadt für das etwa fünf Hektar große Gelände zwischen Autobahndamm, BayWa, Polizeiinspektion, Donau- und Kreisstraße.

Nach Einschätzung der „Repco“ müssten die mittlerweile rechtskräftigen Konzepte, weil fehlerhaft, unzureichend und nicht gerechtfertigt, aufgehoben werden. In diesem Zusammenhang handelt es sich um ein Normenkontrollverfahren, bei dem die Münchner Kanzlei Labbe und Partner die Standpunkte und Interessen der Stadt vertritt.

Pfingsten ist die Arbeit getan“, stellt der Bauamtleiter mit dem Hinweis fest, dass jetzt den Außenanlagen die Aufmerksamkeit gilt. Anpflanzungen sind noch vorzunehmen, am Allwetterplatz fehlen der Belag und die Umzäunung.